

03.09.22

Mehr als nur Bäume fällen

Exkursion angehender Waldfacharbeiter des forstlichen Bildungszentrums Ruhpolding

VON HELMUTH WEGSCHEIDER

Inzell – Das forstliche Bildungszentrum in der Laubau (FBZ Ruhpolding) wurde bereits 1938 als Waldarbeitschule gegründet: Hier werden jedes Jahr Waldfacharbeiter ausgebildet. Das Kerngeschäft ist dabei die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bayerischen Staatsforsten.

Für die Azubis gab es jetzt eine Exkursion zum Lohnunternehmen Leitner nach Inzell, um sich vor Ort ein genaues Bild zu machen, wie Holz geerntet und verarbeitet wird.

Holz bestmöglichst zu verarbeiten

Die Auszubildenden am Forstlichen Bildungszentrum Laubau durchlaufen eine breitgefächerte Ausbildung im Umgang mit Holz. Dazu gehört die Holzernte in Steillagen inklusive Einsatz von Seilkrananlagen oder Helikoptern, Anwendung von Akkugeräten im Forst und Verarbeitung von Holz (Häckseln) sind hier einige wichtige Aufgaben, die erlernt werden müssen. Zudem muss in Bezug auf die derzeit herrschende Energiekrise das Produkt Holz bestmöglich verarbeitet werden.

Arbeitslehrer Markus Ruf hatte den Kontakt herge-



Bei der Holzverarbeitung ist Vorsicht geboten. In geeignetem Abstand verfolgten die Azubis des Forstlichen Bildungszentrums das Holzhäckseln mit schwerem Gerät.

FOTO WEGSCHEIDER

Lehrmeister am FBZ Laubau, ging bei einer kurzen Vorstellung auf den Werdegang von Betriebsinhaber Gerhard Leitner und dessen Frau Angela (Bürokraft und Vermarktung von Holz) ein und alle machten sich anschließend auf in die Nähe

führung im Wald und dabei wurden den Auszubildenden, darunter auch eine weibliche angehende Forstwirtin, die Unterschiede der Hackschnitzel, deren Trocknung und die Lieferungen an Heizwerke und Privatkunden vermittelt

Grundlage für ein gutes Gelingen, doch es kann auch Unvorhergesehenes passieren – und das geschah vor Ort im Wald. Ein großes Holzteil verkeilte sich im Hacker und so musste eine Lösung gefunden werden. Die Azubis unterstützten

Problem zeitnah behoben werden.

Weiter ging es mit dem Befüllen des Hackschnitzelcontainers. Einige Azubis waren sehr interessiert und wollten in die Kabine des Lkw-Hackers, um das Häckseln von der Kabine aus zu

noch die Spaltzange zum Einsatz.

Am Hofgelände des Lohnunternehmens wurde der gesamte Fuhrpark unter die Lupe genommen und ausgiebig erklärt. Rückewagen, Bagger, Lkw-Hacker, die Kombi-Pressen und vieles mehr. Auch das Hackschnitzellager wurde begutachtet.

Gerhard Leitner erklärte, wie die Hackschnitzeltrocknung funktioniert. „Es gibt viele Anfragen fürs Trocknen von Hackschnitzel und Brennholz und hier sind wir gut aufgestellt. Auch frisch geschlagenes Brennholz kann innerhalb von drei Tagen getrocknet werden, damit es auslieferungsbereit ist“, so Leitner.

Einige Azubis hatten einige Vorkenntnisse

Einige der Azubis hatten schon einige Vorkenntnisse, da sie entweder zu Hause einen Hof haben oder nebenbei noch bei einem Forst- oder landwirtschaftlichen Unternehmen tätig sind.

Bei der genauen Erklärung des Lkw-Hackers ging Gerhard Leitner auch auf die Hackermesser und Hackersiebe ein, denn es sei ein Unterschied, ob die Holzteile für private Personen oder Heizwerke geliefert werden.

Nach Ende der mehrtägigen Ausbildung gab es eine zünftige Brotzeit, bei der noch vieles besprochen wur-